



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

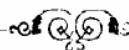
von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

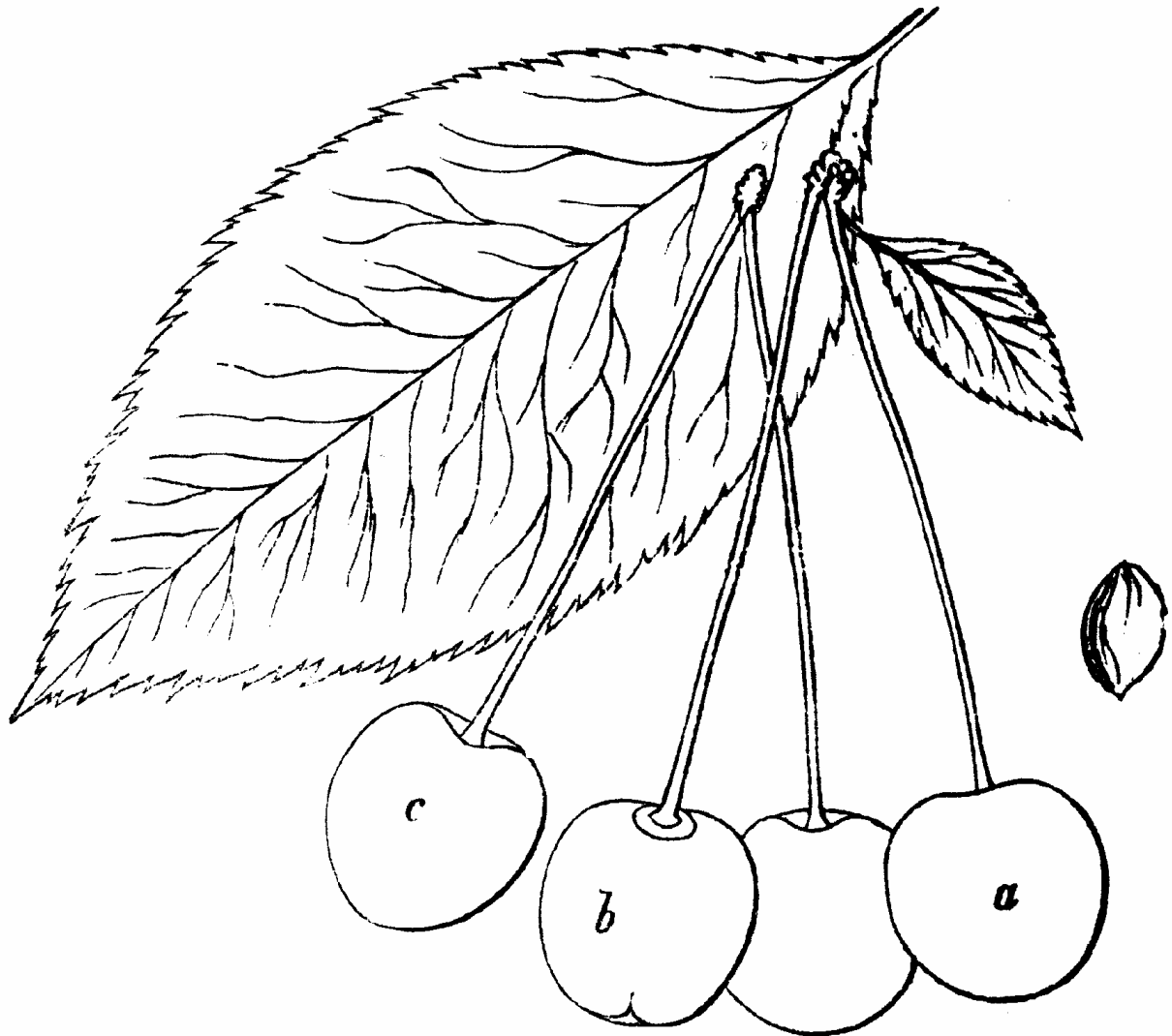
Kirschen No. 1—109. **Pflaumen** No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Büttners späte Weichsel. *† Aug., oft bis Oct.

Heimath und Vorkommen: der Stiftsamtmann Büttner in Halle erzog diese späte Kirsche aus Samen, und hat sich damit wiederholt Verdienste um das Kirschenfortiment erworben. Er sandte davon 1806 Propfreiser an Truchseß und schilderte sie kurz als groß, braunroth mit färbendem Saft, im September, oft auch erst im October reif, hielt sie aber für eine Süßweichsel.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 609 unter dem zu langen Namen Büttners September- und October-Weichsel; er gewann aber bis zur Herausgabe seines Buches nicht hinlänglich ausgebildete Früchte, um sie zu beschreiben. — Dieß hat Dittrich (II. S. 144) nach Früchten, die ihm aus Meiningen durch den verstorbenen Haushofmeister Remde im October 1836 gesendet wurden, unternommen. Entweder waren diese aber nicht zur Vollkommenheit gelangt, oder es nimmt die Kirsche, wenn sie langsam reift, eine andere Form an, denn schon im vorigen Jahre wollte Dittrichs Beschreibung mit der von mir Ende August abgebildeten Kirsche nicht stimmen, und ich glaubte damals, daß ich die einzige (unter vielen in Folge der großen Hitze und Trockenheit schon gewellten Kirschen) noch gut getroffene Frucht doch ebenfalls schon im vollreifen Zustande gezeichnet habe. Auch in diesem Jahre fand ich Mitte August die sämmtlichen Früchte auf meinem auf Ostheimer Unterlage veredelten Standbaume schon

wieder geschrumpft, doch traf ich noch etwa 12 Stück an jungen, kräftigen, durch ihr Gedrängtstehen sich selbst beschattenden Baumschulenhäusern sehr schön ausgebildet und die Mehrzahl bereits auch vollkommen reif. Meine Kirsche stammt übrigens von Jerusalem, woher sie auch Remde hatte und ich weiß gewiß, daß sie ächt ist — in anderen kühleren Sommern habe ich sie sehr oft schon im September und October gehabt. Ich beschreibe sie nach diesen Früchten unabhängig von Dittrich, gegen den meine Schilderung in sofern abweicht, als die Kirsche nicht, wie er sie beschreibt, rund, sondern länglich, und besonders der Stein nicht breitrundlich, sondern auffällig länglich oder vielmehrelliptisch ist. — Synon. sind noch: Büttner's Octoberweichsel, Dresden. Catal.; Büttner's October Morello, Büttner's October Zuckerweichsel, Cat. Lond. Auch Hogg im Manual S. 52 und Downing S. 193 haben sie als Büttner's October Morello. — Eine Holman's Duke, welche ich aus Wetteren erhielt, aber nicht die des Namens im Lond. Cat. sein kann, wird von Obiger nicht verschieden sein.

Gestalt: etwas länglich rund, am Stielende abgeplattet, am andern abgerundet stumpfspitz. Die Kirsche ist auf beiden Seiten gedrückt, auf der einen Seite (a oben) bleibt sie noch erhoben und dick nach dem Stiele zu, auf der andern ist sie weit stärker gedrückt und ist die Furche nur als eine lichter gefärbte Linie zu erkennen, die nur da etwas einschneidet, wo sie nach dem Stempelpunkte ausläuft (b oben). Die Form der Kirsche, wenn man dieselbe am Stiele etwas aufgerichtet hält, erscheint auf dieser gedrückteren Seite wie herzförmig (wie c.). Der Stempelpunkt steht in einer kleinen Vertiefung meist obenauf.

Stiel: sehr lang, hat oft Absatz und an diesem ein kleines Blättchen, ist grün, hier und da etwas bräunlich angeläusen und sitzt in geringer Einsenkung, oder auch obenauf.

Haut: glänzend, braunroth, auf der Furchenseite meist etwas lichter, gegenüber oft sehr dunkelbraun.

Fleisch: hellroth mit weißlichen Fibern um den Stein, Saft reichlich vorhanden, nicht sehr färbend; Geschmack angenehm sauer, bei voller Reife wirklich erhaben, weil er mit hinlänglicher Süßigkeit gemischt ist.

Stein: wie oben gezeichnet, oben fast wie unten ziemlich sülbar spitz, an der etwas stark hervortretenden Hauptkante, die auf beiden Seiten 2 Nebenkanten hat, bleibt gewöhnlich etwas Fleisch hängen, wenn die Kirsche aber ordentlich reif ist, löset er sich ziemlich vollständig.

Reife und Nutzung: reift in warmen Sommern wie 1858 Mitte bis Ende August, in kühleren im September und October und ist dadurch sehr ausgezeichnet und werthvoll. Sie will aber in beiden Fällen gedeihliches Wetter, indem bei großer Hitze und Trockenheit die Früchte vor ihrer Ausbildung schrumpfen, in naßkalten Herbstern aber ihre Reife nicht erlangen.

Eigenschaften des Baumes: derselbe wird mittelstark, gedeiht auch auf Süßkirschenunterlage recht gut und ist darauf so tragbar, wie auf Sauerkirschen. Darf in einer Kirschenpflanzung nicht fehlen als spätestreifende von allen Sauerkirschen und wenn sie, wie in heißen Jahren, auch schon im August reift, so sind bis dahin alle übrigen Kirschen längst vorüber.

Bemerkungen: von der Großen langen Lothkirsche, die ebenfalls langgestielt ist und als Schattenmorelle geht, und welche, wenn sie an nördliche Wände gebracht wird, oft ebenfalls spät, im Sept., zeitigt, ist Obige durch noch spätere Reife und ihre längliche Form unterschieden, denn die Große lange Lothkirsche ist mehr breit als lang.* Von der Brüller Braunen, der sie in der Form ähnlich ist und welche ebenfalls sehr lange, mit einem Absatz versehene Stiele hat, ist sie ebenfalls durch spätere Reife und durch starkgezahntes Blatt unterschieden. Letzteren Unterschied wird man deutlich gewahr, wenn man die jungen Bäume in der Baumschule bei gutem Wuchse neben einander hat.

* Nach meinen Wahrnehmungen ist die Große lange Lothkirsche wenigstens oft hochaussehend, wenn auch wirklich breiter als hoch, doch unterscheidet sie sich von Obiger stets durch merklich frühere Reife sowohl an Wand, als freistehend. D.